

Prager Kanzleien. Bereits 1914 begann er mit seiner journalist. Tätigkeit als Red. der Z. „Studentská revue“ und begründete 1919 die Z. „Služba“ (bis 1923 deren Red.). Schon während der Univ.stud. war S. in der Realistenpartei Th. Masaryks (s. d.) polit. engagiert, fungierte 1918 als Sekr. des Bez.ausschusses in Olomouc und danach als Sekr. des Abg.klubs der Staatsrechtl. Demokratie in der Revolutionären Nationalversmlg. in Prag. 1919–21 Beamter des böhm. Landes-ausschusses, war S. daneben auch 1920–21 für das Eisenbahnmin. tätig. Ab 1921 bekleidete er wichtige Posten in der Prager Präs.kanzlei, 1938 Min.Rat. 1925 trat S. der Sozialdemokrat. Partei bei. 1927–28 hielt er sich zu Stud.zwecken in den USA auf. S., ein ausgewiesener Kenner der tschech. Verfassung, gründete die Společnost pro stud. moderní demokracie, sowie 1930, als anerkannte Autorität in der Nationalitäten- und Sprachenfrage, die Z. „Národnostní obzor“, die er i. d. F. auch leitete. Daneben verf. er jahrelang viel beachtete Leitartikel und Wochenkommentare für die Z. „Naše doba“; ähnl. polit. Kommentare schrieb er auch illegal während der dt. Okkupation. Kurz vor Kriegsende wegen Widerstandstätigkeit von der Gestapo festgenommen, verstarb er aufgrund von Folterungen im Gefängnis.

W. (auch s. u. Československo Biografie): O presidentu naší republiky, 1924; Ústava republiky Československé, 1926–27; Národnostní autonomie v Československu (= Národnostní otázky 11), 1938; Glossy 1939–44, 1946; Co to byl protektorát, ed. J. Schieszl, 1946; etc.

L.: *Právo lidu*, 5., *Národní osvobození*, 8. 6., *Práce*, 21. 12. 1945; *Hanzalová; Otto, Erg.Bd.*; *Československo Biografie*, Ser. 14, 1938 (m. W.); *JUDr. E. S. in memoriam*, ed. L. Sobotová, 1945; *Naše doba* 52, 1946, S. 46; *Panorama* 23, 1948, S. 11f.; *J. Kunc, Kdy zemřeli ... 1. 1. 1937–31. 12. 1962, 1962*; *J. Tomeš – A. Léblová, Československý biografický slovník*, 1992; *J. Tomeš u. a., Český biografický slovník XX. století* 3, 1999. (J. Kořalka)

Sobotka Benedikt (Leopold), OPraem, Abt. Geb. Hart (OÖ), 14. 11. 1866; gest. Schlägl (OÖ), 1. 2. 1948; röm.-kath. – Sohn eines Feuerwerkers in der österr. Armee. S. trat nach der Matura am Staatsgymn. Linz 1886 in das Prämonstratenserstift Schlägl ein und absolv. die phil.-theol. Stud. im Stift St. Florian; 1890 feierl. Profeß, 1891 Priesterweihe. Danach zunächst in der Seelsorge verwendet (u. a. 1892–1901 Kooperator in Friedberg), wurde er 1901 Kämmerer und Baudir., 1925 16. Abt des Stiftes Schlägl. Es gelang ihm, trotz der großen finanziellen Schwierigkeiten des Stiftes, in Schlägl eine landwirtschaftl. Berufsschule (Winterschule) zu gründen und auszubauen,

das Sängerknabeninst. wiederzubeleben und 1926 ein Stifts-Untergymn. zu gründen, das bis 1938 bestand. 1941 wurde das Stift von der Gestapo beschlagnahmt und S. nach Kirchschlag (Světlik) ausgewiesen. Von dort, ab 1942 von Oepping (OÖ) aus, hielt er den Kontakt mit dem Stift aufrecht. 1946 in dieses zurückgekehrt, resignierte er aber im selben Jahr aus Alters- und Gesundheitsgründen.

L.: *L. Pröll – C. Lang, Cat. canonicorum regularium ... Canoniae Plagensis ... 1886–1957, 1957*, S. 59; *Th. J. Großbrück, in: L. Pröll, Geschichte des Prämonstratenserstiftes Schlägl ... 2. Aufl. 1980*, S. 384ff.; *I. H. Pichler OPraem, Profiebuch des Stiftes Schlägl (= Schlägler Schriften 10), 1992*, S. 445 (m. B.), nach 480 (B.), 482ff.; *J. Großbrück, Das Stift Schlägl und seine Pfarren im Dritten Reich, 1999*, s. Reg. (I. H. Pichler – H. Reitterer)

Sobotka Jan (Johann), Geometer und Mathematiker. Geb. Řepník, Böhmen (Řepník, Tschechien), 2. 9. 1862; gest. Praha, Tschechoslowakei (Tschechien), 10. 5. 1931. – Sohn eines Schneidermeisters. Nach Absolv. der Oberrealschule in Prag stud. S. 1881–85 als o. Hörer an der Tschech. TH u. a. bei František Tilšer und Emil Weyr sowie 1884–86 als ao. Hörer an der Tschech. Univ. in Prag bei Josef Studnička; 1887 Lehrbefähigungsprüfung für Oberrealschulen mit tschech. Unterrichtssprache in Mathematik und Darstellender Geometrie. 1886–90 Ass. für Darstellende Geometrie an der Tschech. TH in Prag, 1890/91 Supplent an der Staatsgewerbeschule in Prag, erhielt S. 1891 ein Stipendium, mit dessen Hilfe er 1891/92 am Eidgenöss. Polytechnikum in Zürich seine Ausbildung vervollkommnete. Nach Prag zurückgekehrt, unterrichtete er 1892/93 als Supplent für Darstellende Geometrie an der Tschech. TH; 1893–94 folgte ein weiterer Auslandsaufenthalt an der Univ. Breslau. Da S. in seiner Heimat keine Anstellung fand, ging er nach Wien, wo er 1894 eine Erweiterungsprüfung ablegte, um seine Fächer auch in dt. Unterrichtssprache lehren zu dürfen; 1894–97 Supplent an der Oberrealschule Wien 4, unterrichtete er Geometrie, geometr. Zeichnen, Freihandzeichnen und Mathematik und war ab Herbst 1896 gleichzeitig Ass. für Darstellende Geometrie an der TH, nachdem er bereits im Mai 1896 um Habil. für synthet. (oder projektive) Geometrie ange-sucht hatte. 1897 ao. Prof. (Habil. nicht nachweisbar) für Darstellende Geometrie an der TH in Wien, 1899 o. Prof. für dieses Fach an der Tschech. TH Brünn, wo er die Grundlagen für die dortige geometr. Tradition legte. 1904 wurde er als o. Prof. für